

BESPRECHUNGEN UND BERICHTE

Ausstellung englischer Werbeplakate in Deutschland.

Die angenehmen Tauschbeziehungen, die ich seit Jahren mit gleichgesinnten Plakatsammlern im Auslande unterhalte, versetzten mich in die Lage, die vom englischen Staate zum Zwecke der Rekrutenwerbung verbreiteten Plakate schon wenige Monate nach Beginn des Krieges zu erhalten, bez. einen grossen Teil von ihnen, u. z. auf dem Umwege über die Schweiz, Norwegen und Holland; schliesslich brachte mir eine direkt aus London kommende Amerikanerin noch einige besonders interessante Blätter in der Tiefe ihres Koffers herüber. Ueber ihren Zweck, ihre künstlerische Wirkung, ihre Werbekraft, nicht zuletzt ihren kulturgeschichtlich ausgesprochen dokumentarischen Wert braucht hier nichts weiter gesagt zu werden; sie sind in grosser Zahl im letzten Hefte unsrer Zeitschrift (November 1915) abgebildet und in einem längeren Aufsätze unseres geschätzten Ehrenmitgliedes, Herrn Reg. Rat Walter von Zur Westen gewürdigt worden. Herrn Friedmann, dem Mitinhaber des Berliner Hohenzollern-Kunstgewerbehauses (Friedmann und Weber) verdanke ich die Anregung, die Kenntnis dieser Blätter einem grösseren Kreise zugänglich zu machen und zu einer Sonderausstellung in seinem Hause zu vereinigen. Da ein Geschäft mit einer solchen Ausstellung zu machen nicht beabsichtigt wurde, beschlossen wir, bei mässigem Eintrittspreis (50 Pf., für Mitglieder des V. d. P. die Hälfte) einen etwa verbleibenden Reingewinn dem Fliegerheim des uns durch den letzten Wettbewerb nahestehenden deutschen Luftflottenvereins zu überweisen. Bekanntmachungen in den Zeitungen, gedruckte Einladungen nach einem freundlichst gestifteten Entwurf unseres Mitgliedes Hugo Frank in Stuttgart wiesen entsprechend auf die Ausstellung hin, die im ganzen 6 Wochen geöffnet blieb und nach Abzug aller Unkosten dem Fliegerheim des D. L. V. einen Zuwachs von 470 Mark brachte. Nicht wenig trug zu dem regen Besuche die Tatsache bei, dass die Kronprinzessin sowie alle z. Z. in Berlin lebenden Prinzen des kaiserlichen Hauses mit ihren Gemahlinnen sowie viele andere hohe und höchste Herrschaften die Ausstellung in Augenschein nahmen und ihr besonderes Interesse dafür bekundeten.

Eine sehr komische Ergänzung zu der Ausstellung brachten die „Times“ vom 4. Oktober, also bereits 4 Tage nach deren Eröffnung. Es widerfuhr ihnen das Unglück, dass zwei von einander grundverschiedene Ereignisse, meine Plakatausstellung und eine grosse Versammlung in München in ihren Telegrammen mit einander vermengt wurden, und so findet sich am 4. Oktober in den „Times“ folgende ergötzliche – fast wörtlich übersetzte – Mitteilung:

Englische Werbeplakate in Deutschland.

Eine „erfolgreiche Ausstellung“

Folgendes von der drahtlosen Station der deutschen Regierung in Berlin aufgegebenes Telegramm liegt an die deutsche Botschaft, Cedarhurst, New-York: Heute wurde die Ausstellung englischer Werbeplakate zu Gunsten des deutschen Luftflottenvereins eröffnet. Die Ausstellung ist ein grosser materieller Erfolg trotz der allgemeinen Enttäuschung über die schwachen und unkünstlerischen Zeichnungen. Bei der Eröffnungsrede sagte der Premierminister des bayr. Parlamentes, Graf von Hertling, folgende bemerkenswerten Worte über die Kriegslage: „Kein Feind hat den Rhein erreicht, aber die Deutschen halten fast ganz Belgien, einen wichtigen Teil von Frankreich und ein ganzes Stück Russland besetzt. Deutschland ist nicht von seinen Feinden ausgehungert worden, und die Zukunft wird lehren, dass der Versuch, Deutschlands industrielles Leben zu vernichten, ebenfalls aussichtslos ist, wie die 3. Kriegsanleihe bewiesen hat.“ Der Premierminister besprach dann die Mittel gegen die Preissteigerung und würdigte dann die patriotische Haltung der Gewerbetreibenden. Er schloss seine Rede, indem er sein unbegrenztes Vertrauen zu der deutschen Nation aussprach, die durchhalten würde, bis ein Sieg erfochten sein würde, der einen ehrenvollen, dauernden Frieden verbürgt.

Nun, ich kann versichern, dass die „Eröffnung“ unsrer Ausstellung klangloser verlaufen ist, als die „Times“ es hier geschildert haben. Dagegen brachten nicht bloss deutsche, sondern auch ausländische Zeitungen aller Richtungen ausführliche Besprechungen dieser, wie sie übereinstimmend schrieben „für England wenig schmeichelhaften, für uns sehr anregenden Ausstellung“.

Die Flut von Anfragen um Ueberlassung der Ausstellung für ähnliche Zwecke, die Bitten „etwaige Doubletten geschenktweise (!!) abzugeben“, die kurze Zeit nach der Eröffnung unser Büro überschwemmt, beantwortete ich damit, dass ich die Plakate noch in Gleiwitz (Ausstellung zugunsten von Kriegslazaretten in Oberschlesien), Hamburg und Breslau ausstellte (in den letztgenannten beiden Städten durch bekannte Kunsthandlungen). Weitere Städte sind in Aussicht genommen. Möchten die Plakate unversehrt und vollzählig ihren Weg wieder in meine Sammlungsschränke finden! Die Ausstellungen wurden gleichzeitig für Propaganda und Verkauf unsrer Zeitschrift mit gutem Erfolge benutzt.

Sachs.